

KOMMERZIELLE SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN

Die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern als moderne Form der Sklaverei ist eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit. Sexuell ausgebeutete Kinder werden oft wie Kriminelle behandelt. Nach Definition der Deklaration des ersten Weltkongresses gegen kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern in Stockholm (1996), wird die kommerzielle sexuelle Ausbeutung als sexueller Missbrauch durch einen Erwachsenen verbunden mit der finanziellen oder nicht-monetären Ausbeutung des Kindes oder einer oder mehreren dritten Personen verstanden.

DATEN UND FAKTEN

- Nach Schätzungen durch die ILO sind von den 12,3 Millionen Menschen, die Opfer von Zwangsarbeit sind, 1,39 Millionen von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffen; davon sind 40-50% Kinder.¹
- Geschätzte 12.000 Kinder aus Nepal, hauptsächlich Mädchen, werden jährlich zu Zwecken der kommerziellen sexuellen Ausbeutung innerhalb Nepals oder in Bordelle nach Indien oder andere Ländern verkauft.²
- 28.000-30.000 Kinder unter 18 Jahren, ungefähr die Hälfte von ihnen Kinder im Alter von 10-14 Jahren, müssen in Südafrika der Prostitution nachgehen.³

MENSCHENRECHTE

Vertragsstaaten der Kinderrechtskonvention (1989) verpflichten sich dazu, Kinder vor allen Formen des sexuellen Missbrauchs und der Gewalt zu schützen, inklusive der Ausbeutung durch Prostitution und Pornografie (Artikel 34), was durch das Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornografie (2000) unterstrichen wird.

Die ILO-Konvention 182 (1999) definiert die sexuelle Ausbeutung als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit.

AUFBAU EINER SCHÜTZENDEN UMGEBUNG FÜR KINDER

Engagement und Kapazitäten von Regierungen

Entscheidend ist zuallererst, dass Regierungen das Vorhandensein von sexueller Ausbeutung anerkennen. Die Entwicklung und Durchsetzung von angemessenen Gesetzen zum Schutz der Kinder und zur Bestrafung der Täter sind hierbei ausschlaggebend.

Gesetzgebung

Polizei, Gerichte, andere Behörden und Leistungsträger, die zusammen mit Kindern arbeiten, müssen sich des Problems bewusst sein und damit umzugehen wissen. Eine Anzeige von Seiten des Kindes oder die Verfolgung eines Straftäters müssen auch ohne Genehmigung der Eltern ermöglicht werden. Gesetze

müssen die Täter bestrafen; Kinder, die ihre Körper verkaufen müssen, sind Opfer und dürfen nicht wie Kriminelle behandelt werden.

Vorurteile und Gebräuche

Vorurteile und Gebräuche ermöglichen in vielen Fällen die kommerzielle sexuelle Ausbeutung. Gemeinden schrecken oft davor zurück, in Fällen von kommerzieller sexueller Ausbeutung zu intervenieren. Gründe dafür sind ein Mangel an Wissen über die Konsequenzen für Kinder und über wirtschaftliche Hintergründe oder ein zu geringes Verständnis dafür.

Offene Diskussion

Die Medien können dabei helfen, Kinder zu schützen, indem sie über die Gefahren von sexueller Ausbeutung und über Strafen für Täter informieren. Eine Berichterstattung, die Kinderrechte verletzt, muss vermieden werden und die Medien können einen wertvollen Beitrag leisten, wenn es um die Mobilisierung der öffentlichen Meinung im Kampf gegen sexuelle Ausbeutung geht.

Fähigkeiten, Wissen und Beteiligung von Kindern

Gehandelte Kinder werden in vielen Fällen sexuell ausgebeutet. Das Wissen darum, Risiken zu vermeiden, Strategien zum eigenen Schutz zu entwickeln und Hilfe zu bekommen ist notwendig, damit die Kinder lernen, sich zu wehren. Lehrer, Trainer und Gemeindeglieder können dabei helfen, Kinder über ihre Rechte zu informieren. Sexualerziehung ist wichtig, weil Kinder dadurch über den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV/AIDS und über Schwangerschaften informiert werden.

Familie und Erziehung

Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter und Gemeindeglieder sollten Kinder informieren und für deren Fragen zur Verfügung stehen. Behörden wie Polizei, Richter und Anwälte müssen geschult und darüber informiert werden, dass sexuell ausgebeutete Kinder Unterstützung benötigen und niemals verfolgt oder kriminalisiert werden dürfen. Die Tourismusbranche kann Bewusstseinsbildung über die Illegalität von sexueller Ausbeutung von Kindern betreiben, Informationen über Strafen bereitstellen und Personal und Angestellte darüber informieren, wohin sie sich im Bedarfsfall wenden können.

Monitoring

Die Nachverfolgung von Fällen von sexuellem Missbrauch, von Verurteilungen und verschwundenen Mädchen und Buben ist ausschlaggebend, da sexueller Missbrauch oft im Verborgenen stattfindet. Maßnahmen, die sich bewährt haben, sind zum Beispiel Telefonteilungslines, ein einfacher Zugang zu vertraulicher Beratung und der Einsatz von weiblichen Polizeibeamten.

DIE MILLENNIUMS- ENTWICKLUNGSZIELE

*Die sexuelle Ausbeutung hindert Kinder daran, in die Schule zu gehen und könnte zu einer Infektion mit sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV/AIDS und/oder zu ungewollten Schwangerschaften, die zur hohen Müttersterblichkeit beitragen, führen. All diese Faktoren behindern das Erreichen der **Entwicklungsziele 1** (Beseitigung von extremen Hunger und Armut), **2** (Grundschulausbildung für alle Kinder), **5** (Verbesserung der Gesundheit der Mütter) und **6** (Bekämpfung von HIV/AIDS).*

BEISPIELE:

UNICEF, die Welttourismusorganisation und ECPAT (End Child Prostitution, Child Pornography and Trafficking of Children for Sexual Purposes) International haben einen Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus entwickelt. Dadurch soll die Tourismusindustrie aktiv in die Bekämpfung des Sextourismus mit Kindern eingebunden werden.

In **Indonesien** führte UNICEF 2005 Pilotprojekte über sexuellen Missbrauch von Kindern und Kinderhandel in zwei ausgewählten Bezirken in West- und Zentraljava durch, die über die Risiken von sexueller Ausbeutung und Kinderhandel informieren sollten. Durch diese Projekte wurden die Kapazitäten von Eltern, Gemeindemitgliedern, Behörden, Entscheidungsträgern und Leistungsträgern gestärkt.

In **Südafrika** hat UNICEF dazu beigetragen, das Bewusstsein über Kinderpornographie durch technische und finanzielle Unterstützung der nationalen Konferenz über Kinderpornographie im Mai 2005 zu stärken. Während der Konferenz wurde ein Aktionsplan für die Beseitigung der Kinderpornographie erstellt.

Bemerkungen:

¹ „A Global Alliance against forced labour: Global report under the follow-up to the ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work 2005“, Report I (B), 93.Sitzung der Konferenz der Internationalen Arbeit, International Labour Organization, Genf, 2005.

² „Facts on Commercial Sexual Exploitation of Children“, International Labour Organization, Genf, 2003.

³ „Unbearable to the Human Heart: Child trafficking and action to eliminate it“, International Labour Organization, Genf, 2000.